



Norway
grants



TARNÓW UND UMGEBUNG



TARNOWSKIE
CENTRUM
INFORMACJI



MS  T

Małopolski
System
Informacji
Turystycznej

www.tarnow.travel

AUF DEN SPUREN DER TARNOWER RENAISSANCE

Tarnów war in der Zeit der Renaissance eine der schönsten Städte in Polen. Die majestätische Pfarrkirche, das prachtvolle Rathaus, reiche Bemalungen der Außenfassaden der Bürgerhäuser und die interessante Architektur sorgten für ein glanzvolles Aussehen.

Am Anfang des 16. Jh. zählte Tarnów rund 1200 Einwohner.

Die Stadt war durch eine Wehrmauer umgeben, hatte Wasserleitungen und Kanalisation. Wohlhabende Einwohner betrieben Handwerk und Handel. Inhaber der Stadt war in dieser Zeit der hervorragende Politiker, der aufgeklärte und welterfahrene Mann, **der Großhetman der Polnischen Krone, Jan Tarnowski**. Die von den Vorfahren geerbte Burg auf dem St. Martinsberg war die Residenz des Hetmans, circa 2 km von der Stadt entfernt.

„Die Perle der Renaissance“ - so sprechen herausragende Kunstkenner über die Tarnower Altstadt.



Der Marktplatz von Tarnów wurde in der Zeit der Stadtgründung im Jahre 1330 abgesteckt, wird von Bürgerhäusern umgeben, die meistens vom 16. bis zum 18. Jh. errichtet wurden. Zu den wertvollsten gehören zwei Renaissancehäusern mit Arkaden.

In den zwanziger Jahren des 16. Jh. wurde die Stadt mit neuer Befestigungsmauer umgeben, deren Teilfragmente in den 1960er Jahren rekonstruiert wurden und bis heute besichtigt werden können.



Heute können wir durch die Straßen Tarnóws wandern und die Renaissancehäuser rund um den Marktplatz, das „Mikołajowski Haus“, das Rathaus, die wunderschönen Grabdenkmäler in der Basilika-Kathedrale, sowie die über der Stadt ragenden Ruinen der einst großartigen Burg des Geschlechts Tarnowski bewundern.

AUF DER ROUTE DES POLNISCHEN UND UNGARISCHEN HELDEN – GENERAL JÓZEF BEM

General Józef Bem – der Volksheld von Polen und Ungarn wurde in Tarnów in einem Haus in der sogenannten Burek-Vorstadt geboren. Dieser Name stammt von dem Wort „Bruk“ - Kopfsteinpflaster, das den bis heute noch funktionierenden Handelsmarktplatz bedeckte. Im Kirchenbuch der Dompfarrei in Tarnow befindet sich die Aufzeichnung der Taufe von Józef Bem und das Datum seiner Geburt – 14. März 1794. Das Museum des Tarnower Landes besitzt in seiner Sammlung die Erinnerungsstücke, die mit dem Leben und der Tätigkeit im Militär vom General Bem während des Novemberaufstandes in Polen, im Exil in Frankreich und während des Völkerfrühlings in Ungarn (wo er die Siebenbürgen-Armee anführte) sowie im Exil in der Türkei, wo er am 10. Dezember 1850 in Aleppo (heute Syrien) starb, verbunden sind.

Seine Asche wurde im Jahr 1929 feierlich nach Polen überführt und in seiner Heimatstadt Tarnów, im prächtigen Mausoleum im Strzelecki-Park beigesetzt.

Bemerkenswert sind auch **das Denkmal des Generals, das Wandgemälde und die Sitzbank der polnisch-ungarischen Freundschaft** in der Wałowa-Straße (obligatorisch von ungarischen Besuchergruppen besichtigt) sowie **die Schenkungen der Ungarn**



am Petőfi -Platz, in der sog. „ungarischen Ecke von Tarnów“, nämlich das Denkmal von Sandor Petőfi, die Kopjafas (säulenartige Grabhölzer) und das Szeklerort. Es ist eins von drei derartigen Toren in Polen. Die anderen befinden sich in Stary Sącz und in Koszyce Wielkie bei Tarnów.

In den Sammlungen des Museums des Tarnower Landes befinden sich auch **Fragmente des Siebenbürgen-Panoramas** (22 von 41 gefundenen Fragmenten), darunter das größte Fragment von 3,85 m x 3,28 m, das den hinteren Teil der ungarischen Armee unter dem Kommando von General Bem während **der Schlacht von Sibiu** abbildet. Das im Auftrag der Ungarn unter **der Leitung von Jan Styka im Jahre 1897 angefertigte Gemälde** (120 m x 15 m) wurde in Fragmente zerschnitten. Einige dieser Fragmente sind Eigentum des Museums. Eins von ihnen ist in Form eines Wandgemäldes (17 m x 12 m) in der Wałowa-Straße unweit des Bem-Denkmal abgebildet.

AUF DEN SPUREN DER TARNOWER JUDEN



Die Stadt und die Region Tarnów gehörten zu den wichtigsten Zentren des Chassidismus.

Im Jahr 1939 zählte Tarnów 56.000 Einwohner, wovon ungefähr **25.000 Juden waren** (45 % der Stadtbevölkerung) und war in dieser Hinsicht **die viertgrößte Stadt im ehemaligen Galizien** (nach Lemberg, Krakau und Stanisławów). Hier funktionierten jüdische Institutionen, Schulen, Druckereien, es wurden Zeitschriften herausgegeben. In der Stadt gibt es viele Denkmäler, die mit der jüdischen Kultur verknüpft sind. Der östliche Teil des Vorkriegs-Tarnów war hauptsächlich durch die jüdische Bevölkerung bewohnt. Es lohnt sich, einen Spaziergang entlang **der Żydowska-Straße** (Jüdische Straße) zu unternehmen, die vom Marktplatz aus nach Osten verläuft und zusammen mit der parallel verlaufenden Wekslarska-Straße den ältesten Teil des einst von Juden bewohnten Viertels bildet. Am **11.-19. Juni 1942** wurde **eine Massenhinrichtung an ungefähr 3.000 Juden durch**

Nazis auf dem Tarnower Marktplatz begangen.

In der Goldhammera-Straße ist noch die Bausubstanz mit Mietshäusern erhalten geblieben, in denen wichtige **jüdische Einrichtungen** untergebracht waren: eine Kreditgesellschaft, der Sitz der Religionsgemeinschaft, ein Gebetshaus oder das berühmteste Hotel von Tarnów. An der Fassade eines der Gebäude sind heute noch **Aufschriften auf Polnisch und Jiddisch zu sehen**, die für Restaurantgerichte werben. Auf der Route liegen auch u. a. **eine Mikwe** (rituelles Bad), **die Szancer-Mühle** (die erste ihrer Art in Galizien) und **die Bima** (das einzige erhaltene Fragment der ältesten Synagoge von Tarnów aus dem 17. Jahrhundert), unter der im Juni Klezmer-Musikkonzerte stattfinden. Den Höhepunkt der Tour bildet der Besuch **eines der größten, am besten erhaltenen und ältesten jüdischen Friedhöfe** in Südpolen. Der 3,20 Hektar große Friedhof, der bereits 1581 erwähnt wurde, umfasst **rund 6.000 Grabsteine**. Im nahegelegenen Dąbrowa Tarnowska ist **die renovierte Synagoge aus dem Jahr 1863** eine Augenweide.



AUF DEN SPUREN DES „POLNISCHEN EDISON“ JAN SZCZEPANIK



Jan Szczepanik

Mit Tarnów ist auch **der vielseitigste Erfinder Polens**, ein Freund von Mark Twain, **Jan Szczepanik** verbunden. **Geboren am 13. Juni 1872** in der Gegend von Przemyśl, beruflich mit Berlin und Dresden verbunden, **starb am 8. November 1926** und wurde in Tarnów beerdigt.

Auf dem Rundgang durch Tarnów lohnt es sich vor folgenden Häusern einen Stopp zu machen: **in der Chopin-Straße Nr. 11** (Elternhaus) sowie **in der Sowińskiego-Straße Nr. 11** (einige Jahre lang forschte hier der Erfinder erfolgreich an der Entwicklung der Farb fotografie und Farbdias). Im Bezirksmuseum **in der „Apoteoza-Sammlung“** kann man den **größten Gobelin bewundern, der mit der „Szczepanik-Methode“** aus Anlass der 50-jährigen Herrschaft des Kaisers Franz Joseph I. gewebt wurde. Unbestrittene Berühmtheit erlangte der Erfinder aus Tarnów nach einem missglückten Attentat auf König Alfons XIII. von Spanien. Die königliche Kutsche, in der der Monarch reiste, war nach Szczepaniks Idee mit kugelsicherem Material gepolstert, so dass die darauf geworfene Bombe (trotz der Explosion, bei der viele Passanten verletzt wurden) dem König keinen Schaden zufügte. Als Zeichen seiner Dankbarkeit zeichnete Alfons XIII. am 2. Juni 1902 Jan Szczepanik mit dem spanischen Orden de Isabel la Católica aus.

Ein Vorreiter der Farb fotografie, des Fernsehens und des Farbfilms, ein Wegbereiter der modernen Textilindustrie und Erfinder der kugelsicheren Weste.

In Tarnów gibt es ein Denkmal und eine Stiftung, die Erinnerungsstücke an den „polnischen Edison“ sammelt. Bemerkenswert ist auch das Wandgemälde zum 150. Jahrestag der Geburt des Erfinders, das auf einem Gebäude in der Sitki-Straße in der Nähe des Strzelecki-Parks entstanden ist.





Derzeit ist es der größte Bahnhof östlich von Krakau und der schönste Bahnhof nicht nur in Polen, sondern auch in Europa!

DER HAUPTBAHNHOF

Das monumentale, **im Jugendstil** gebaute Bahnhofsgebäude wurde nach dem Vorbild des Lemberger Bahnhofs in den Jahren 1906-1910 errichtet. Nach der gründlichen Renovierung der Innenräume 2010 ähneln sie den Interieuren eleganter Hotels der Epoche. Im Verlauf der Jahre war das Gebäude Zeuge von wichtigen historischen Ereignissen. Im Jahre 1914 fuhren nach Krakau Züge **mit den ersten Tarnower Legionären** ab, die später unter der Führung von General Piłsudski den Kampf aufnahmen, der die Unabhängigkeit Polens bringen sollte. 1929 begrüßten die Tarnower Einwohner die Asche von General Józef Bem, die aus Syrien gebracht wurden. Am 28. August 1939 **explodierte eine Bombe**, die von einem von deutschen Saboteuren ausgebildeten Attentäter gelegt wurde. Der Sprengstoff tötete 20 und verletzte 53 Menschen. Am 14. Juni 1940 fuhr vom Anschlussgleis in der Kochanowskiego-Straße, unweit des Bahnhofs **der erste Transport polnischer Häftlinge ins KL Auschwitz** ab.

MOŚCICE – DER MODERNISTISCHE „GARTEN-BEZIRK“

Der Bezirk, der als eine Fabriksiedlung der heutigen Stickstoffwerke (Zakłady Azotowe) entstand, zieht nicht nur Liebhaber der Moderne an.

Das ganze Stadtviertel Mościce sollte ein freundlicher „Garten-Bezirk“ sein, deswegen zeichnet es sich durch viele Grünanlagen aus. Der Grundriss der Werksiedlung ähnelt dem Buchstaben „T“, dessen eine Seite von der Kwiatkowskiego-Straße markiert wird, die das Fabrikgelände vom Wohngebiet trennt. Die ein- und zweistöckigen Villen wurden auf dem Grundriss regelmäßiger und axialer Straßen errichtet - Alleen, die ihren Namen von den Baumarten erhielten, die entlang dieser Straßen gepflanzt wurden, z. B. Głogowa (Weißdornstr.), Lipowa (Lindenstr.), z. Z. Kwiatkowskiego, Jarzębinowa (Ebereschenstr.), Kasztanowa (Kastanienstr.), Topolowa (Pappelstr.), Białych Klonów (Weißer Ahornstr.), Czerwonych Klonów (Roter Ahornstr.), Jesionowa (Eschenstr.,

Die Idee der Stadtplaner, Architekten und Baumeister war die Schaffung der besten Lebensbedingungen für die künftigen Einwohner.

z. Z. ks.-Indyka-Str). Der städtebauliche Komplex der Werksiedlung wurde 1979 in das Register der historischen Denkmäler eingetragen.

SAKRALTOURISMUS

Polens ältestes **Diözesanmuseum**, Europas größtes **Priesterseminar**, die zahlreichste Gruppe von Missionaren, die über den ganzen Globus verstreut sind - das sind in Kürze die Merkmale der Diözese, deren Hauptstadt Tarnów seit fast 240 Jahren ist.



Zahlreiche Stätten zur Verehrung der Heiligen und vor allem der Muttergottes, von denen die berühmteste **das Marienheiligtum in Tuchów** ist, das jedes Jahr von Hunderttausenden von Gläubigen aufgesucht wird, tragen zur Einzigartigkeit der Region bei. Dies hob **der Papst Johannes Paul II.** während seines Besuchs am 9. Juni 1987 in Tarnów hervor: **„Ihr habt keine Ahnung, wie gern ich immer nach Tarnów gefahren bin!“**

Die Basilika-Kathedrale ist das repräsentationsvollste Denkmal der Stadt. Das Gotteshaus ist berühmt für **die monumentalen Renaissance-Grabsteine der Familie Tarnowski und den manieristischen Grabstein der Familie Ostrogski**, die als einige der herausragendsten polnischen Kunstwerke von Meistern wie **Bartłomiej Berecci, Jan Maria Padovano** und **Jan Pfister** gelten.

Das Grabdenkmal von Barbara geb. Tęczyńska Tarnowska gilt als die schönste weibliche Skulptur der Renaissance in ganz Europa. Hinter der Kathedrale befindet sich **das Haus der Familie Mikołajowski**,

eines der schönsten und ältesten (1524) Bürgerhäuser in Tarnów. Hier ist das Diözesanmuseum beheimatet, das einzigartige Exponate in seiner Sammlung hat, u. a.: gotische Skulpturen, kirchliche Tücher und auf Glas gemalte Volksbilder.

Zabawa – das Heiligtum der seligen Karolina Kózkówna, die 1987 von Papst Johannes Paul II. in Tarnów seliggesprochen wurde. Die sechzehnjährige Karolina wurde von einem russischen Soldaten umgebracht, als sie ihre Unschuld verteidigte. Im Heimatort kann man folgendes sehen: das Elternhaus (zu einem Museum umgewandelt), die Kirche, in der Karolina getauft und begraben wurde, sowie den Ort des Todes der Seligen.

Jamna – das Heiligtum Unserer Lieben Frau der unerschütterlichen Hoffnung, erbaut von dem **Dominikaner Pater Jan Góra**. Neben der Kirche befindet sich das **Zentrum für Akademische Seelsorge der Dominikaner**. Der Ablass findet am 15. August statt, und am Tag zuvor gibt es den seltenen Ritus **des freudigen „Begräbnisses der Muttergottes“**.

BURGEN

Einfluss auf den Bau der ersten Burgen in Polen hatten die Gestaltung der polnischen Staatsgrenzen und das Aufkommen der wohlhabenden Rittergeschlechter.

Das Tarnower Land war zwar kein Grenzgebiet, aber die wichtigen durchquerenden Handelsrouten benötigten Schutz und dies garantierten die bewaffneten Besatzungen der befestigten Burgen.

Zu den am besten erhaltenen gehören **die Burgen in Dębno** und **Nowy Wiśnicz**. Die Burg in Dębno besteht aus vier mehrstöckigen Gebäuden, die einen gepflasterten Hof mit Brunnen umgeben. Die Türme und überhängende Erker aus Ziegeln und Steinen beleben die Außenansicht der Burg. Die Tür- und Fensterportale und Erker sind mit Steinreliefs mit floralen und geometrischen Motiven und Wappen verziert. Jedes Jahr findet hier **ein internationales Ritterturnier** statt.

Die größte erhaltene befestigte Barockresidenz in Polen befindet sich in **Nowy Wiśnicz**. Die Burg verdankt ihr unverwechselbares Aussehen den vier Ecktürmen. Jeder der Türme ist anders, so dass die Burg von verschiedenen Seiten unterschiedlich aussieht. Das Gebäude erhielt seine heutige Form in den Jahren 1615-1637 dank Stanisław Lubomirski. In der Region können Sie auch die Ruinen von Burgen bewundern.



Zu den interessantesten gehören: **die Ruinen der Tarnower Burg am Gipfel des St. Martinsbergs in Tarnów**, mit deren Bau 1329 begonnen wurde (während der Herrschaft von Hetman Jan Tarnowski wurde sie von den größten polnischen Geisteswissenschaftlern besucht; heute bietet die Burgruine das schönste Panorama von Tarnów); **der rekonstruierte Turm in Czehów**; **der rekonstruierte Turm in Melsztyn** oder die vollständig rekonstruierte steinerne **Ritterburg Tropsztyn** aus dem 14. Jh.



Die Burg in Dębno ist der einzige so gut erhaltene spätgotische Rittersitz in Polen aus den Jahren 1470-80.

SAKRALE HOLZARCHITEKTUR

Aus Holz wurden ländliche Hütten, Wirtshäuser, Adelshöfe und Kirchen errichtet. Die ältesten Holzbauten stammen aus dem 15. Jh. Zu der größten Gruppe der Sehenswürdigkeiten gehören die Sakralgebäude. Mehrere Dutzend Holzkirchen überdauerten bis zur heutigen Zeit, wohl die schönsten Symbole der Religions- und Traditionstreue. Die ältesten stammen aus der 1. Hälfte des 15. Jh., die jüngsten aus den 1920er Jahren. Es handelt sich meist um einschiffige Fachwerkbauten mit hohen Schindel- oder Blechdächern. Die meisten von ihnen haben Türme an der Westseite und Arkaden, die den Pilgern als Schutz dienen.

Lipnica Murowana - St.-Leonard-Kirche - erbaut Ende des 15. Jh.; das Innere ist mit wertvollen Malereien aus dem 16. bis 18. Jh. geschmückt. Sie ist eine der interessantesten und am besten erhaltenen mittelalterlichen Kirchen in Polen und wurde **2003 in die Liste des UNESCO-Weltkultur- und Naturerbes** aufgenommen.

Tarnów - die Kirche der Heiligen Jungfrau Maria „na Burku“ - geweiht 1440. Sie wurde im Geiste der gotischen Holzarchitektur errichtet. Im Hauptaltar befindet sich das wundertätige Bild der Gottesmutter mit Kind aus dem 16. Jh.

Tarnów – Zawada (St.-Martinsberg - St.-Martins-Kirche) - im 15. Jahrhundert erbaut, wurde sie während der Spätgotik mehrfach umgebaut. Bemerkenswert sind die spitzbogigen gotischen Portale, die gotischen schmiedeeisernen Beschläge und die Arkaden.

Skrzyszów - St.-Stanislaus-Kirche - erbaut 1517 durch den Zimmermann Jan z Czchowa, gestiftet von Jan Amor Tarnowski, wie die am Portal erhaltene Signatur informiert. Sie ist die größte Holzkirche in Kleinpolen und gleichzeitig eine der schönsten.

Rzepiennik Biskupi - St.-Johannes-der-Täufer-Kirche - wahrscheinlich 1494 erbaut, die kleinste und zugleich eine der wertvollsten Holzkirchen in Kleinpolen, deren ursprüngliche Raumaufteilung seit dem Mittelalter unverändert blieb. Außerdem sind drei gotische, mit Bögen geschlossene Eingangsportale, die so genannten Eselsrücken, erhalten geblieben.



Die Holzarchitektur von Kleinpolen ist sehr reich und attraktiv.

FRIEDHÖFE AUS DEM 1. WELTKRIEG

Soldatenfriedhöfe erinnern an die blutigen Schlachten, die in Westgalizien, u. a. in der Nähe von Tarnów, um die Jahreswende 1914/1915 zwischen der russischen und der k.u.k.-österreichischen Armee ausgetragen wurden. Sie befinden sich oft am Ort der Schlacht und sind von Bäumen überwuchert. Sie sind ein wichtiges und sehr charakteristisches Zeugnis der Geschichte dieser Gegend. Dort sind Soldaten verschiedener Nationalitäten begraben - **Polen, Österreicher, Deutsche, Russen, Ungarn, Bosnier, Tschechen und Italiener**. Die Friedhöfe des Ersten Weltkriegs sind nicht nur interessante architektonische Denkmäler, die den Gefallenen gleichermaßen Respekt zollen, sondern auch ein besonderes Zeugnis der Geschichte des Tarnower Landes.



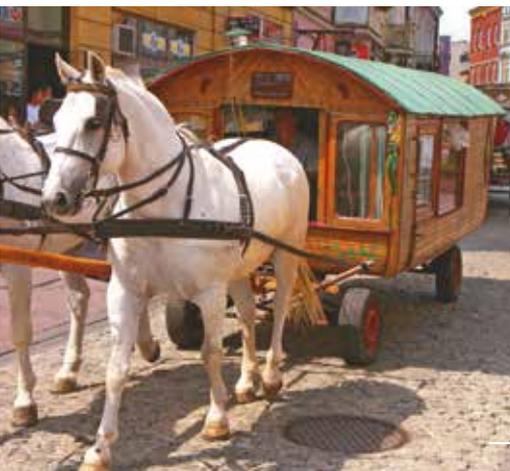
In der Region um Tarnów befinden sich ungefähr 200 Friedhofsobjekte aus der Zeit des 1. Weltkrieges.

ETHNOGRAPHIE UND FOLKLORE

Die Tarnower Region ist voll von besonderen Orten, die den außergewöhnlichen Reiz dieses Teils Kleinpolens ausmachen.

Gerade sie bringen so viele Menschen dazu, regelmäßig wiederzukommen. Die faszinierende Welt der regionalen Bräuche und die auflebende, traditionelle Volkskunst sind nicht mehr Domäne älterer Generationen.

Das Tarnower Ethnographische Museum, beheimatet in dem einstigen stadtnahen Gasthaus (zurzeit Stadtzentrum), kann sich mit der europaweit einzigen Dauerausstellung rühmen, die **der Geschichte und der Kultur der Roma** gewidmet ist. Die Ausstellung umfasst Trachten und Arbeitsgeräte. Besondere Aufmerksamkeit verdient jedoch die Sammlung von fünf Original-Pferdekutschen im Innenhof des Museums.



Lipnica Murowana - ein kleiner Ort mit dem erhaltenen mittelalterlichen Stadtgrundriss - ist berühmt für seinen jährlichen **Osterpalmenwettbewerb**. Die Palmen, die den Wettbewerb gewinnen, erreichen eine Höhe von 38 Metern.

Zalipie - das einzige „bemalte Dorf“

in Polen. Zurzeit gibt es in Zalipie fast 30 Gehöfte mit Wohn- oder Wirtschaftsgebäuden, deren Wände mit den charakteristischen Blumenornamenten bemalt sind. Im **Gehöft von Felicja Curyłowa** (heute eine Zweigstelle des Museums des Tarnower Landes) kann man neben den bemalten Wänden des Hauses und der Wirtschaftsgebäude auch die wunderschön verzierten Innenräume der Hütte bewundern.

Die Region um Tarnów bietet Erholungsmöglichkeiten für die ganze Familie in zahlreichen **Weinbergen** und in rund 200 **Agrotourismusbetrieben** an. Gastfreundschaft, traditionelle Küche, hoher Standard und niedrige Preise veranlassen nicht nur Einheimische, sondern auch immer häufiger Besucher aus dem Ausland, sich im Tarnower ländlichen Raum zu erholen. Pilzesammeln, Angeln, Reiten oder Besichtigungen in der Umgebung sind die häufigsten Sommerangebote der Gastgeber. Im Winter hingegen dominiert das Skifahren auf den zunehmend besser präparierten Pisten mit Schleppliften.



DER REIZ KLEINER STÄDTCHEN

Was die Städte des Vorgebirges (Pogórze) - Cieżkowice, Czchów, Lipnica Murowana, Nowy Wiśnicz, Tuchów, Wojnicz und Zakliczyn - gemeinsam haben, ist ihr einzigartiger Charme und die Atmosphäre der kleinstädtischen Beschaulichkeit.

Die meisten dieser Städte, gegründet in der ersten Hälfte des 14. Jh., haben ihren mittelalterlichen Grundriss bewahrt. Charakteristisch sind die von **einstöckigen Häusern mit Holzkarkaden umgebenen Marktplätze**. Die Städte verfügen über historische Kirchen und Museen, die die lokale Geschichte und Kultur präsentieren. Die meisten Ortschaften verloren in den 1920er und 1930er Jahren ihre Stadtrechte. Seit einigen Jahren sind sie dabei, diese wiederzuerlangen. Derzeit hat nur **Lipnica Murowana** nicht den Status einer Stadt. In **Cieżkowice** sind neben **den Holzhäusern auf dem Marktplatz** das einzigartige **Naturschutzgebiet „Skamieniałe Miasto“ („Versteinerte Stadt“)** und **das multimediale Naturkundemuseum** sehenswert. Nach der Besichtigung kann man **im Kurpark** ausruhen. In **Czchów** ist die **Geburtskirche der Heiligen Jungfrau Maria** sehenswert - eine der ältesten Backsteinkirchen in unserer Region mit einem **achteckigen Taufbecken aus Stein** aus dem Jahr 1506. **Die hölzerne St.-Leonard-Kirche, eingetragen in die UNESCO-Liste**, sowie die 38 Meter hohen Palmen faszinieren die Besucher von **Lipnica Murowana**. Die größte Barockresidenz Polens, **das Lubomirski-Schloss**, thront über dem nahe gelegenen **Nowy Wiśnicz**. Jedes Jahr im Juli kommen mehr als **100.000 Pilger** zum **Großen Ablassfest in das Marienheiligtum von**

Tuchów. Kinder besuchen gerne die sich bewegende Krippe im Kloster - eine der größten in Polen - und das Missionsmuseum mit Exponaten aus Afrika, Amerika und Ozeanien.

Wojnicz, die älteste Stadt der Region, lädt zur Besichtigung **des Burgwalls „Wały Kasztelańskie“** ein - irdene Verteidigungsanlagen und eine Holzkirche aus dem 15. Jh.

Zakliczyn, wo jedes Jahr im September **das „Bohnenfest“** stattfindet, lädt zu köstlichen Bohnengerichten ein. In Zakliczyn können wir die ursprünglichen **einstöckigen Fachwerkhäuser** bestaunen. Die Landschaft des Vorgebirges lässt sich von zahlreichen **Aussichtstürmen** bewundern, von denen der schönste in **Dąbrówka Szczepanowska** (beleuchtet) und der höchste in **Iwkowa auf Szpilówka** (32 m) steht.



Im nahegelegenen Kaźna Dolna können Sie die einzige erhaltene Residenz des Komponisten und Ministerpräsidenten der Zweiten Republik Polen, Ignacy Jan Paderewski besuchen.

„ENOTARNOWSKIE” – WEINBERGE IN DER REGION TARNÓW



Ein Besuch in den Weinbergen in der Nähe von Tarnów ist eine Gelegenheit, köstlichen Wein und ausgezeichnete lokale Produkte wie Käse, Wurstwaren oder Brot zu verkosten. Die Region um Tarnów ist nicht nur eine unvergessliche kulinarische Reise, sondern auch eine Tour mit dem Fahrrad entlang der **EuroVelo- oder EnoVelo-Radrouten und -Wege**.

„enoTARNOWSKIE“
ist eine sich dynamisch
entwickelnde Weinregion.



eno
TARNOWSKIE



Im Jahr 2022 wurde „enoTARNOWSKIE“ vom Ministerium für Sport und Tourismus anerkannt und mit dem Titel „Polnische Tourismusmarke“ ausgezeichnet.

AKTIVER TOURISMUS

Für die Jüngsten empfehlen wir Kinderspielzentren. Die Älteren laden wir zum **Kartfahren auf Kartbahnen** und zum Klettern an einer **der höchsten Kletterwände** in Polen ein.

Darüber hinaus kann man in unserer Stadt **Paintball** spielen oder **im Skatepark** auf einem „Board“ fahren. Wer gerne schwimmt, findet **ein Schwimmbad** und **einen Wasserpark** mit Rutschen, Geysiren, einem künstlichen Fluss und Saunen.

Im Winter verfügt Tarnów über **Kunsteisbahnen** und schneebedeckte Pisten in der Region.

Die Stadt verfügt auch über **einen Sportflugplatz** und **eine Speedwaybahn**, auf der das Tarnower Team „Jaskółki“ **Unia Tarnów** in den Jahren 2004, 2005 und 2012 dreimal **den polnischen Mannschaftsmeistertitel** gewann.

Nebenan befindet sich eine Veranstaltungs- und Sporthalle **Arena-Tarnów Jaskółka**, in der Sportveranstaltungen, Messen, Konzerte und andere

Bühnenaufführungen organisiert werden.

Die Region Tarnów ist ein idealer Ort für Liebhaber der aktiven Freizeitgestaltung. Abwechslungsreiches Terrain und einzigartige Vorzüge, nicht nur in Bezug auf die Natur, sondern auch auf die Kultur, sind die Vorzüge unserer Region. Dank der geringen Höhenunterschiede sind für aktive Formen des Tourismus keine besonderen Voraussetzungen erforderlich. Die gesamte Region ist von einem Netz von Wander-, Rad- und Reitwegen durchzogen. Müde Wanderer können sich in den Berghütten auf den Bergen Brzanka und Jamna, die an den Kreuzungen der Wege liegen, ausruhen.



Tarnów besitzt ein reiches Angebot für diejenigen, die nicht „sitzen bleiben“ können.



In der Region Tarnów wurden 25 Radrouten mit einer Gesamtlänge von über 630 km ausgewiesen. Dabei handelt es sich sowohl um Bergrouen (16, von denen fünf in Tarnów beginnen) als auch um Flachlandrouten (neun, von denen fünf in Tarnów beginnen). Tarnów ist durch die Radschnellwege **EuroVelo 4** und **11** sowie **VeloDunajec** mit West- und Südeuropa verbunden, während die Weinberge des Vorgebirges durch den **EnoVelo-Weg** erschlossen sind. Dadurch hat sich Tarnów zu einem wichtigen Radverkehrsknotenpunkt entwickelt. In Tarnów können sich Radfahrer dank der Radwege, von denen fast 65 km in der Stadt gebaut wurden, sicher und einfach fortbewegen. Im Self-Service-Verleihsystem **Tarnowski Rower Miejski** kann man Fahrräder ausleihen (für Erwachsene, mit Fahrradsitz und für Kinder). Für Läufer und Inline-Skater ist **der Marcinka-Runner-Park** entstanden. Nordic Walking und im Winter auch Skilanglauf können hier ausgeübt werden. Für Fans von „**Dirt Jumping**“ bietet Tarnów eine spezielle Radstrecke und **den Marcinka Bike Park auf dem St. Martinsberg**.

Im Jahr 2023 war Tarnów die Partnerstadt der 3. Europaspiele „Kraów - Małopolska 2023“ - der größten Sportveranstaltung in Europa 2023 und gleichzeitig der größten Sportveranstaltung in der Geschichte Polens. Die in Tarnow stattfindenden Disziplinen sind **Badminton** und **Sportklettern** sowie **Beachhandball** und **Beachfußball**.

FAMILIENTOURISMUS

Ein Spaziergang durch **die Renaissance-Altstadt**, das Panorama der Stadt **vom Rathausurm** oder die Möglichkeit, **das älteste funktionierende Uhrwerk der Rathausuhr in Polen** zu sehen, werden Sie faszinieren. Ungewöhnliche Attraktionen für Familien mit Kindern sind: **die farbenfrohe Roma-Ausstellung mit Original-Kutschen**, **die Bildungsausstellung über Tarnów „in der multimedialen Pille“**, durch die wir von **einem Drehorgelspieler** geführt werden, und die Möglichkeit, die nördlichste Anhöhe der Karpaten zu besteigen - **den St. Martinsberg**, auf dem sich **die Ruinen der Tarnower Burg** befinden. Von dort aus hat man einen spektakulären Blick auf ganz Tarnów. Familien, die eine aktive Freizeitgestaltung bevorzugen, können aus einem breiten Angebot an Aktivitäten auf **den Anlagen der Seilparks, des Wasserparks, der Spielzentren, Bowlingbahnen, Kartbahnen oder Kletterhallen** wählen. Im Winter sind die

Kunsteisbahnen von Tarnów und die nahegelegenen **Skipisten** unverzichtbar.



Die Stadt bietet viele Attraktionen an, die alle Familienmitglieder - von Jung bis Alt - zufriedenstellen.

Eltern mit etwas jüngeren Kindern werden von den Spaziergängen durch die Ecken der wärmsten Stadt Polens begeistert sein. Unterwegs treffen sie auf: die bunte, **von Kindern verehrte Elefantenstatue, die geheimnisvolle Ecke mit der Statue von König Władysław Łokietek, die spielende Drehorgelspieler-Skulptur, den Lehrbrunnen, der das Sonnensystem darstellt, den Platz „am Fuße“ der Kleinen Treppe** mit einem Boden- und Kaskadenbrunnen sowie den **Strzelecki-Park mit dem Mausoleum von General Bem**. Auf dem umliegenden Teich schwimmen Enten und Schwäne, und gleich nebenan befindet sich der größte Spielplatz der Stadt.



Nicht verpassen sollte man die neueste Familienattraktion von Tarnów: **die Passage der Entdeckungen**, die Wissenschaft und Spaß miteinander verbindet und in einem wunderschön restaurierten Bürgerhaus am Marktplatz 4 untergebracht ist. Außerhalb der Stadt verdienen hingegen ihre Aufmerksamkeit: **das Straßenbaumuseum in Szczucin**, das als eines

Tarnów wird immer populärer bei Personen, die nach neuen Orten für den Familienurlaub suchen.



der interessantesten polnischen Technikmuseen gilt, **das Puppenmuseum in Pilzno und Lipiny, die Versteinerte Stadt mit dem Kurpark** sowie geheimnisvolle Burgen und Naturpfade.

DIE INTERESSANTESTEN SPRINGBRUNNEN IN TARNÓW

Ein von Familien mit Kindern häufig besuchter Ort ist **der Platz „am Fuße“ der Kleinen Treppe**, in der Nähe der Stadtmauer, wo sich der Boden- und der Kaskadenbrunnen befinden. Im Sommer können hier zweimal täglich besondere Vorführungen bestaunt werden - das Wasserspektakel wird von Musik, und die abendlichen Vorführungen zusätzlich vom Lichtspiel begleitet. Hier befinden sich **das Modell der Altstadt von Tarnów und das Wandgemälde**, das das Panorama von Tarnów **aus dem Jahr 1644 zeigt**.

Ein weiterer sehenswerter Ort für Familien- oder romantische Spaziergänge ist **der Park mit dem Sanguszkos-Schloss im Stadtteil Gumniska**. Hier wurde vor dem Krieg am Südhang des Schlosshügels ein quadratischer Garten nach italienischem Vorbild mit einem Springbrunnen angelegt. Der kürzlich restaurierte und beleuchtete Brunnen befindet sich **am wärmsten Ort Polens**.

Tarnów hat auch **einen Lehrbrunnen (Weltraumbrunnen)**, der **das Sonnensystem** darstellt, und im **Strzelecki-Park** (mit dem prächtigen **Mausoleum von General Bem**) einen der schönsten Parkbrunnen „**Hebe mit Löwen**“.

Ein moderner, bunt beleuchteter Springbrunnen in der Bernardyńska-Straße sorgt bei den Jüngsten für viele Emotionen.



ZENTRUM FÜR WISSENSCHAFT UND TECHNOLOGIE „PASSAGE DER ENTDECKUNGEN“

Die neueste Familienattraktion von Tarnów ist die „**Passage der Entdeckungen**“, die sich in einem wunderschön restaurierten Bürgerhaus am Marktplatz 4 befindet. Dieser Ort ist voller Geschichte und war Zeuge zahlreicher Ereignisse aus der Vergangenheit der Stadt. Derzeit ist es der beste Ort in Tarnów, der das Lernen mit dem Spaß verbindet. Durch die Dauerausstellung bewegen wir uns wie „Zahnräder in einer Maschine“ zwischen **den Ateliers von Heller, Olszewski, Studniarski, Szczepanik und Piszowa** (alle mit Tarnów verbunden). Jede Ausstellung fordert zu einer anderen Art von Interaktion auf und **ermutigt zu einer „breiteren Sicht auf die Welt“**. Das Ganze wird von einem Führer erklärt, der die Gruppe **von der Neugierde und Erkundung bis hin zur Kreation und Umsetzung** führt. Er zeigt auch, wie man das erworbene Wissen anwenden und etwas Fantasievolles schaffen kann.

Eine weitere Attraktion ist **das Planetarium**. Die Vorführungen dort sind Unterhaltung, kombiniert mit **einer Dosis Wissen über das Universum**. Die Phänomene, die wir jeden Tag und jede Nacht am Himmel beobachten, werden auf eine attraktive Weise präsentiert.



In den **Wissenschaftswerkstätten** finden **Workshops** für **organisierte Gruppen** statt.



KULTUREINRICHTUNGEN IN TARNÓW



DIE WICHTIGSTEN KULTURVERANSTALTUNGEN

In Tarnów gibt es zahlreiche Kultureinrichtungen mit Elan. **Die städtische Galerie „Galeria Miejska BWA“**, die ihren Sitz in einem neugotischen Schloss im Strzelecki-Park hat, präsentiert zeitgenössische Kunst: Klassiker der polnischen Gegenwartskunst, die interessantesten Phänomene der polnischen Kunst der letzten Jahre und der Tarnower Künstlerkreise. Die Galerie organisiert jedes Jahr zahlreiche Ausstellungen. Im Stadtteil Mościce ist **das Kunstzentrum „Centrum Sztuki Mościce“** mit dem größten Auditorium der Region und einem Kino mit zwei Sälen aktiv. **Das Świerczkowiacy-Gesangs- und Tanzensemble** ist hier seit über 50 Jahren tätig. Die an der Kathedrale tätigen Chöre **„Puellae Orantes“** und **„Pueri Cantores Tarnovienses“** sind Preisträger Dutzender nationaler und internationaler Wettbewerbe.

Im Musikschulkomplex ist ein moderner Konzertsaal entstanden, in dem Konzerte, Festivals und Musikworkshops stattfinden.



Wenige Kilometer von Tarnów entfernt, in **Lusławice**, gründete **Krzysztof Penderecki** - der herausragende polnische Komponist und Dirigent - **das Europäische Musikzentrum**, das die musikalischen Talente der begabtesten jungen Instrumentalisten, Sänger und Dirigenten aus der ganzen Welt in sogenannten **Meisterkursen** fördert. Darüber hinaus beherbergt Tarnów **das älteste Diözesanmuseum** Polens, das 1888 gegründet wurde, sowie **das Museum des Tarnower Landes** mit mehreren Zweigstellen in der Stadt und der Region.

Auf der Kulturkarte Polens nimmt Tarnów einen besonderen Platz ein. **Das Internationale Festival für Wiederentdeckte Musik („Międzynarodowy Festiwal Muzyki Odnalezionej“)**, **das Kammermusikfestival „Bravo Maestro“** oder **das Festival „Emanacje“** haben einen festen Platz in den Kalendern polnischer und ausländischer Musikliebhaber. **Der Tarnower Filmpreis** (das zweitgrößte Filmfestival in Polen nach dem in Gdynia) ist eines der Aushängeschilder von Tarnów.



Das wichtigste Theaterereignis hingegen ist **„Talia“ - das Allgemeinpolnische Komödienfestival**. Jedes Jahr im Herbst wird Tarnów zur polnischen „Hauptstadt der Komödie“. Die Revue der Komödien aus dem In- und Ausland hat die Bretter des Tarnower Theaters verlassen und bahnte sich den Weg in die Kneipen und Cafés, wo sie viele Menschen auf der Straße zum Lachen bringt. Weitere wichtige Veranstaltungen, die Touristen nach Tarnów locken, sind **das Stadtfest** (zu Beginn der Sommerferien), **die Jazz- und Blueskonzerte** jeweils im Juli und August sowie **Jazz Contest im November**. Klezmer-Konzerte unter der Bima und Gedenkveranstaltungen begleiten **die „Tage des Gedenkens an die Tarnower Juden - Galicjaner Sztetl“**, die jedes Jahr zum Gedenken an **die 10.000 jüdischen Einwohner der Stadt veranstaltet werden, die 1942 von den Nazis im nahegelegenen Buczyna-Wald** und auf den Straßen von Tarnów ermordet wurden.

UNVERGESSLICHE SOUVENIRS AUS TARNÓW

Der Name der Stadt Tarnów stammt laut dem Chronisten Jan Długosz von den Schlehdornsträuchern (poln. „Tarnina“) (verzweigter, dorniger Strauch aus der Familie der Rosengewächse), die dicht auf dem nahe gelegenen St. Martinsberg wuchsen.

Der Gründer von Tarnów, Spycymir, errichtete inmitten der Schlehdornsträucher eine Burg. In den Kellern des Schlosses lagerten Weine und Liköre, die aus den dunkelblauen Früchten hergestellt wurden. Heute kann man in Tarnów **Schlehdorntee und -likör sowie „Schlehdornperlen“** kaufen, die zu ungewöhnlichen Souvenirs geworden sind. Auch heute noch wachsen Schlehdornsträucher in der Nähe der Burgruine und seit kurzem auch im Stadtzentrum auf einem der städtischen Plätze. Als unvergessliches Souvenir aus Tarnów empfehlen wir neben den oben erwähnten Schlehdorn-Produkten auch das **„Ajour-Ei mit dem Wappen von Tarnów“** von Dorota Banaszewska. Die Souvenirs aus Tarnów wurden bei regionalen und nationalen Wettbewerben ausgezeichnet. Da Tarnów die wärmste Stadt Polens ist, lohnt es sich, **einen wiederverwendbaren Handwärmer** zu kaufen, der Wärme abgibt (max. 50-60 Grad C etwa 20 Minuten lang). Ein ideales Geschenk für Sportler, Touristen, Reisende, Angler, Jäger, Motorradfahrer. Jeder Tourist kann die Tarnower Wärme mitnehmen, wohin er/sie will! Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch **die Glaserzeugnisse** aus Tarnower Glashütten sowie **das leckere Brot**.



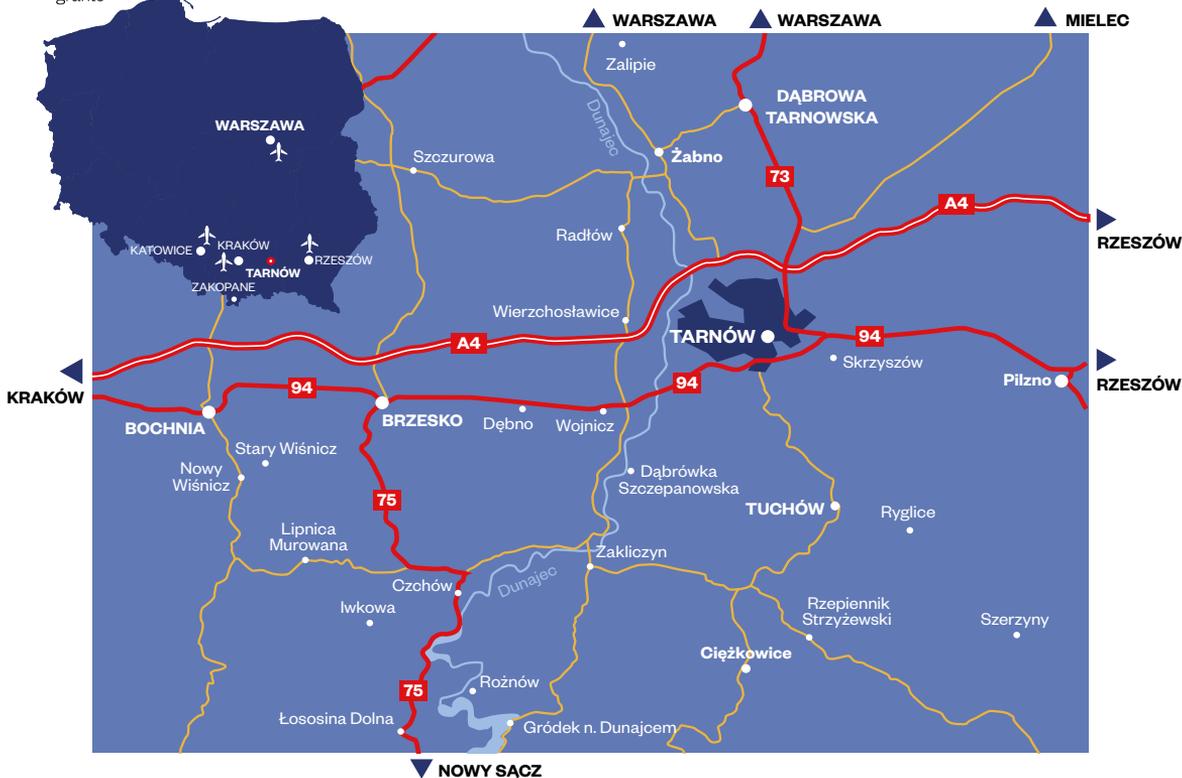
RESTAURANTS UND CAFÉS IN TARNÓW – DIE TREFFPUNKTE

Mehrere Dutzend Cafés, Pubs und Restaurants in historischen Innenräumen der Tarnower Patrizierhäuser und in ihren Kellern sorgen für eine einzigartige Atmosphäre. Feinschmecker können die traditionelle polnische Küche, aber auch die Weltküche genießen - die Auswahl ist groß. Erwähnenswert ist das Café am Sobieskiego-Platz, das sich **in einer Straßenbahn** befindet. Im Sommer verwandelt sich der Marktplatz von Tarnów in das größte Restaurant „unter der Wolke“ - Café-Gärten laden zum Entspannen und Genießen von Tarnower Köstlichkeiten ein. In den Restaurant-Gärten kann man den Konzerten lauschen, die auf dem Marktplatz veranstaltet werden, und sich an der Architektur der Renaissance-Bürgerhäuser erfreuen, die das schöne Rathaus umgeben, das von einer Attika mit achtundzwanzig Blendengekrönt wird. In seinem Turm befindet sich die älteste noch funktionierende Uhr Polens, die nachts dank ihrer Beleuchtung fabelhaft aussieht. Und wenn Sie nachts nicht schlafen können, besuchen Sie die Nachtclubs und Diskotheken. Dutzende von Lokalen im Stadtzentrum und außerhalb, die „bis zum letzten Gast“ geöffnet sind, garantieren viel Spaß.



DIE TARNOWER STRASSENBAHNEN

Die Straßenbahnen von Tarnów wurden nach dem Vorbild der Straßenbahnen von Lemberg gebaut. Tarnów war von 1911 bis 1942 die einzige Provinzstadt in Galizien mit elektrischen Straßenbahnen. Sie waren rot und trugen das blau-goldene Wappen der Stadt, weshalb sie auch liebevoll **„Marienkäfer“** genannt wurden. Als Vorbild dienten die gleichfarbigen Straßenbahnen von Lemberg. Der letzte Straßenbahn-Waggon wurde von den Besatzern nach Lemberg verbracht. Heute steht eine Nachbildung auf dem Sobieskiego-Platz, mit einem charmanten Café.



Tarnower Tourist Information

Rynek 7, 33-100 Tarnów
 Tel.: +48 14 688 90 90
 Fax: +48 14 688 90 92
 E-Mail: centrum@tarnow.travel
www.tarnow.travel
www.it.tarnow.pl
 /Tarnowskie.Centrum.Informacji

- Touristeninformationspunkt MSIT ****
- Gepäcksaufbewahrung
- Gästezimmer
- Konferenzsaal (max. 40 Personen)
- mütterfreundlicher Ort
- radlerfreundlicher Ort

Seit Jahren einer der besten Touristeninformationspunkte in Polen laut dem Polnischen Tourismusverein

Abzeichen des Ministers für Tourismus „Für Verdienste für den Tourismus“

Auszeichnung für die Website www.it.tarnow.pl

Tarnów wird von Lonely Planet empfohlen

Tarnów unter der TOP 15 der schönsten kleineren Städte Europas laut CNN Travel

ENTFERNUNGEN VON TARNÓW:

- Internationale Flughäfen:
- ✈️ Kraków – Balice | 90 km
 - ✈️ Rzeszów – Jasionka | 90 km

Diözesanmuseum

pl. Katedralny 6, 33-100 Tarnów
 tel.: +48 14 626 45 54
 e-mail: muzeum@diecezja.tarnow.pl
www.muzeum.diecezja.tarnow.pl



Rathaus – Galerie der Alten Kunst

Rynek 1, 33-100 Tarnów
 tel.: +48 14 6390865 wew. 100
 e-mail: rynek@muzeum.tarnow.pl
www.muzeum.tarnow.pl



Museum der Geschichte von Tarnów und der Region

Rynek 20-21, 33-100 Tarnów
 tel.: +48 14 639 08 65 wew. 217
 e-mail: rynek@muzeum.tarnow.pl
www.muzeum.tarnow.pl



Ethnographisches Museum

ul. Krakowska 10, 33-100 Tarnów
 tel.: +48 14 622 06 25
 e-mail: etnografia@muzeum.tarnow.pl
www.muzeum.tarnow.pl



- Städte:
- ✈️ Kraków | 80 km
 - ✈️ Warszawa | 298 km
 - ✈️ Rzeszów | 80 km
 - ✈️ Sandomierz | 100 km
 - ✈️ Zakopane | 160 km

AUSGEWÄHLTE UNTERKÜNFTE

H Hotel Bristol ****
ul. Krakowska 9, 33-100 Tarnów
+ 48 14 621 22 79
repcja@hotelbristol.com.pl
www.hotelbristol.com.pl



H Hotel Cristal Park ***
ul. Traugutta 5, 33-101 Tarnów
+ 48 14 633 12 25
hotel@crystalpark.pl
www.cristalpark.pl



H Hotel Gal ***
ul. Dworcowa 5, 33-100 Tarnów
+ 48 14 688 99 30
repcja@hotelgaltarnow.pl
www.hotelgaltarnow.pl



H Hotel Kantoria ***
ul. Piłsudskiego 28A, 33-100 Tarnów
+ 48 14 652 29 33
repcja@kantoria.pl
www.kantoria.pl



H Hotel Tarnovia ****
ul. Kościuszki 10, 33-100 Tarnów
+ 48 14 630 03 50
repcja@hotel.tarnovia.pl
www.hotel.tarnovia.pl



H Hotel Krzyski ***
ul. Krzyska 52b, 33-100 Tarnów
+ 48 14 620 11 34
repcja@hotelkrzyski.pl
www.hotelkrzyski.pl



H Hotel Pod Dębem ***
ul. Marusz 9B, 33-100 Tarnów
+ 48 14 626 00 88
repcja@hpd.pl
www.poddebem.tarnow.pl



**Camping 202
Pod Jabłoniemi *****
ul. Piłsudskiego 28A, 33-100 Tarnów
+ 48 14 621 51 24
repcja@camping.tarnow.pl
www.camping.tarnow.pl



**H Dwór Prezydencki
Boutique Hotel&Spa *******
ul. Dworska 1, 33-113 Zgłobice
+48 14 652 76 50
dwor@crystalpark.pl
www.dwor-prezydencki.pl



H Hotel Dunajec ***
ul. Krakowska 85, 33-113 Zgłobice
+ 48 14 674 30 96
hotel@hoteldunajec.pl
www.hoteldunajec.pl



H Hotel Taurus ***
ul. Ładna 5, 33-156 Skrzyszów
+ 48 14 674 80 80
barladna@stan-taurus.com.pl
www.stan-taurus.com.pl



H Hotel Kardamon ***
ul. Zbylitowskich 157,
Zbylitowska Góra, 33-113 Zgłobice
+48 14 652 06 05
biuro@hotel-kardamon.pl
www.hotel-kardamon.pl



Euro Aparthotel U Jana
ul. Rynek 14, 33-100 Tarnów
+ 48 14 626 05 64
repcja@euroaparthotel.pl
www.euroaparthotel.pl



ApartHotel Zakątna
ul. Zakątna 19, 33-100 Tarnów
+ 48 664 009 460
info@aparthotelzakatna.pl
www.aparthotelzakatna.pl



**Centrum
Rehabilitacji Zawodowej
„Słoneczne Wzgórze”**
ul. Sanguszków 28 A, 33-100 Tarnów
+ 48 14 688 00 50
repcja@slonecznewzgorze.tarnow.pl
www.slonecznewzgorze.tarnow.pl



Tarnowskie Centrum Informacji
ul. Rynek 7, 33-100 Tarnów
+ 48 14 688 90 90
rezerwacja@it.tarnow.pl
www.it.tarnow.pl



Gästezimmer - 10 Übernachtungsplätze
Konferenzsaal - (max. 40 Personen)



Norway grants

Das Projekt mit dem Titel „Tarnów – ein Neuer Blick“ wurde aus Mitteln des Norwegischen Finanzierungsmechanismus 2014-2021 im Rahmen des Programms „Lokale Entwicklung“ sowie aus Mitteln des Staatshaushalts umgesetzt.



TARNÓW...

- ist **seit 1330 eine Stadt**
- ist **eine Perle der Renaissance**
- wird **die polnische „Komödienhauptstadt“** genannt
- hat **die meisten Denkmäler in Südpolen** (gleich nach Kraków)
- war im Laufe der Jahrhunderte **eine multikulturelle Stadt**
- hat als die einzige Stadt in Polen **eine spielende Statue eines Drehorgelenspielers**
- ist **„der Polnische Wärmepol“**
- **die Karpaten** beginnen hier

Die größten Schätze der Tarnower Museen:

- **chinesischer Schuh der Königin Marysienka Sobieska**
- **Rubinreihe**
- **Husarenlanze (mit Originalwimpel)**
- **originale Zigeunerwägen**
- **Silberbecher in einem Erlenholzfüßchen**
- **Sammlung der Volksmalerei auf Glas**
- **huzulische Keramikfliesen**
- **„Trauernde aus Chomranice“**, Gemälde von ca. 1440
- **Siebenbürgen-Panorama** (Fragmente)



Herausgeber: Tarnowskie Centrum Informacji ****
10. Ausgabe - Tarnów 2024

Redaktion: Marcin Pałach, Paweł Rybak, Monika Olech-Rempała

Fotos: TCI, TOT, Urząd Miasta Tarnowa, Krzysztof Gzyl, Paweł Topolski, Artur Gawle

www.tarnow.travel